

In diesen Tagen hören wir viel über die Einheit. Man redet vom Frieden in der Welt, die zur Einheit der Menschen führen soll. Frieden kann man nie durch Militäreinsatz wie in Afghanistan schaffen. Man redet von Liebe, welche die Einheit der Völker ermöglichen kann., Wenn die Ausnutzung der anderen das Motiv ist, ist die Liebe begrenzt und bringt nicht die Einheit, wie sie sich Jesus vorgestellt hat. Auch Gerechtigkeit kann uns Menschen zur Einheit führen. Gerechthandeln fällt uns Menschen aber sehr schwer, da ein großer Teil der Menschheit in bitterer Armut und Unterernährung lebt. Wie sieht die Einheit unter den Christgläubigen aus? Es ist schade, dass nicht einmal der Leib Christi uns Gläubigen die Einheit verschaffen kann. Dies haben wir gerade in München beim Ökumenischen Kirchentag gesehen, bei dem jede Religion seinen Gottesdienst im Gotteshaus mit den eigenen Geistlichen feierte. Das Problem liegt nicht im Leib Christi.

Nun stellen wir uns folgende Fragen: Ist die Einheit ein Sommernachtstraum, wie ihn sich Shakespeare vorstellte oder wie Karl Max sagte, dass die Religion nur ein Opium für das Volk sei, ohne Erreichung des Zieles? Ist eine Einheit überhaupt möglich, um die Jesus im heutigen Evangelium betete: „Wie du Vater in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein.“ Können Gesetze und Regeln uns Menschen zur Einheit führen? Kann die Menschheit ohne Gesetze und Regeln in Frieden leben? Kann die Menschheit ohne Gott eine Einheit der Menschheit schaffen?

In der Zeitung las ich, dass ein fastender Yogi den Ärzten Rätsel aufgibt. Seit 22. April hat er weder gegessen noch getrunken. Woher holt er sich seine Energie? Dieser Yogi erklärte: „Wenn du mit etwas beschäftigt bist, fühlst du keinen Hunger, keine Hitze und keine Kälte. Ich bin damit beschäftigt, die Unendlichkeit zu betrachten.“

Ich bin überzeugt, dass die Einheit eine Sache des Inneren ist. Sie hängt nur von einem Prinzip, nämlich von der Liebe ab. Aus der Liebe schöpfe ich enorme und unsagbare Kräfte, die unglaublich sind, wie der Yogi sagte: „Wenn du mit etwas beschäftigt bist“. Die Menschheit hat eigentlich diese Perspektive noch nicht in den Mittelpunkt gestellt. Wir haben die Konzentration eines Yogi leider verloren. Wir wollen uns mit allen Dingen beschäftigen, außer mit uns selber. Wir wollen alles verbessern ohne Rücksicht auf das „Ich“, das sich verändern soll. Kann ein gemeinsames Abendmahl oder eine gemeinsame Eucharistiefeier uns Christen die Einheit bringen? Kann die Zerstörung aller Massenvernichtungswaffen uns Menschen die Einheit schenken? Ich sage: „Nein“. Die Einheit, die wir Menschen

erstreben, **ist niemals geschaffen, sondern sie geschieht erst**. Die Einheit ist nicht durch Gesetze gestützt, sondern geschieht in uns, ohne zu wissen, dass sie geschieht.

Wenn ich ins Bett gehe und tief eingeschlafen bin, denke ich nicht, wie tief ich jetzt schlafe. Sondern wenn ich denke, bin ich wach und schlafe nicht. Erst wenn ich tief geschlafen habe, dann erst kann ich von meinem Tiefschlaf berichten, nicht vorher. Den tiefen Schlaf kann ich weder vorher bestimmen noch erzwingen. Er geschieht einfach in mir. So ist es mit der Einheit. Sie geschieht in der Menschheit. Wenn jede einzelne Person die richtige Einstellung zum Leben und die universale und allumfassende Liebe mit voller Konzentration wie der Yogi vor Augen hat, geschieht die Einheit in der Menschheit, ohne zu wissen, dass ich dazu beigetragen habe. Amen.